

Jahresversammlung des Historischen Vereins

Der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein hält am Samstag, 26. März, in den Räumlichkeiten der Kulturgütersammlung im Mehrzweckgebäude Mauren seine Jahresversammlung ab.

Mauren. – Das Programm sieht wie folgt aus: Um 15 Uhr gibt es eine Führung durch die Kulturgütersammlung der Gemeinde Mauren, um 16 Uhr beginnt die Mitgliederversammlung und um 17.30 Uhr findet ein öffentlicher Vortrag von Rupert Quaderer unter dem Titel «Durch muss es, und wemns Patronen kostet!» statt.

Die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg waren für Liechtenstein ein von vielschichtigen Problemen gekennzeichneter Zeitabschnitt seiner Geschichte. Einerseits bereiteten wirtschaftliche Schwierigkeiten wie Arbeitslosigkeit, Währungsentwertung, Rohstoff- und Lebensmittelversorgung grosse Sorgen. Andererseits verlangten verschiedene politische Fragen energisch nach Antworten. So war etwa die aussenpolitische Neuorien-

terung Liechtensteins eine zentrale Frage seiner Aussenpolitik. Es galt, die staatliche Souveränität zu sichern sowie nach der Kündigung des Zoll- und Steuervereins mit Österreich neue wirtschaftliche Beziehung aufzubauen. Innenpolitisch kam es zwischen den neu gegründeten Parteien – der Christlich-sozialen Volkspartei und der Fortschrittlichen Bürgerpartei – zu heftigen Auseinandersetzungen über den Weg und das Ausmass der als unumgänglich erachteten Verfassungsreformen.

In dieser aufgeheizten Atmosphäre war eine Neubesetzung des Amtes des Landesverwesers notwendig. Soll weiterhin ein vom Fürst ernannter Ausländer dieses Amt führen, oder soll – unter Mitsprache des Volkes – ein Liechtensteiner bestellt werden? Die Entscheidung des Fürsten, den Österreicher Josef Peer zu berufen, führte zu heftigen Kontroversen auf verschiedenen Ebenen.

Der Vortrag, welcher am Samstag um 17.30 Uhr im Mehrzweckgebäude Mauren stattfindet, ist öffentlich, der Eintritt frei. Der Historische Verein freut sich über reges Interesse. (pd)

Zum 100. Mal Blut gespendet

Zum einhundertsten Mal spendete Silfriede Marxer aus Eschen Blut, das sind ca. 50 Liter Blut. Nur wenige Spender erreichen diese hohe Anzahl an Blutspenden. Die Präsidentin des Liechtensteinischen Roten Kreuzes, Fürstin Marie von Liechtenstein, überreicht Silfriede Marxer einen Karton Wein als Dank und Anerkennung für diese besondere Leistung. Das Liechtensteinische Rote Kreuz dankt Silfriede Marxer auch im Namen aller Kranken und Verunfallten, denen sie mit ihren Blutspenden bereits geholfen hat. Die offizielle Ehrung findet im Rahmen der Mitgliederversammlung des LRK statt.

Text pd/Bild Daniel Ospelt

LESERBRIEF

Treuhand, Treuhänder und Finanzplatzkrise

Nachdem die Bilder der Narren aus der Zeitung verschwunden sind, hats wieder Platz für Ernsthaftes. Wie versprochen, befassen sich drei Leserbriefe mit den Treuhändern, was sie sind (1), was sie unserem Land wert waren und sind, ob wir sie brauchen (2) und warum die meisten Treuhänder mit der Abkommenspolitik der Regierung auf Kriegsfuss stehen (3).

Unser Durchlauchter Fürst meint: Die Treuhänder tun halt «ein bisserl jammern». In Wirklichkeit aber sind sie existentiell geschädigt, ist die Treuhand in den Grundfesten bedroht. Was sind Treuhänder und Treuhand? Ein Buch mit sieben Siegeln? Die Treuhänder, die mit ihren Angestellten, Familien und vielen Nutzniessern des Treuhandwesens unter der Finanzplatzkrise ohne viel Hoffnung, leiden, formieren sich. Sind sie ein besonderes, typisch liechtensteinisches Gewächs? Sind das Treuhänder, die nachts mit Sonnenbrille auf einem Rastplatz über dem Rhein einen Koffer mit Geld übernehmen oder übergeben? Oder elegant gekleidete Mafiosi, die nach aussen korrekt dubiose Geschäfte für andere und sich machen? ... Leider, leider haben viele

diese Meinung. Mancher ist in seinem Leben einmal Treuhänder, auch wenn er dies rechtlich nicht zu definieren vermag.

Treuhänder handeln im Auftrag, verdeckt oder offen und zwar in eigenem Namen, aber auf Rechnung des Treugebers/Auftraggebers. Das Treuhand- und Treuhändergesetz ist eines der umfangreichsten. Der Berufsstand erhielt neue Vorschriften. Heute ist die Treuhänderausbildung eine akademisch ähnliche mit strengen Anforderungen. Einen Ausländer mit (bisher) totaler Geheimhaltung, strengem Bankgeheimnis über extrem niedrige Steuern beraten, für einen Ausländer, der Handel oder Vermögen, seine Geschäftstätigkeit zu uns bringen will, planen, Vermögen in eine Gesellschaft und in eine hiesige Bank bringen, das ist der Treuhänder.

Treuhand und Treuhänder wurden in letzter Zeit regelrecht diffamiert und auf sie und die Schwarzgeldklienten mit dem Finger gezeigt, nur weil steuerhungrige Staaten Druck auf uns machen und die Regierung ihr Heil in der Flucht nach vorne suchte (Offenlegung, Hilfe bei der Eintreibung ausländischer Steuern, Informationsab-

kommen, ohne Bankgeheimnis und ohne Treuhänder). Sie wurden nicht ernsthaft in die Abkommenspolitik einbezogen. Auf sie wird mit dem Finger gezeigt, als ob sie schuld wären, dass es fast keine Neuzugänge gibt, sondern Zigtausende von Firmen gelöscht werden. Treuhand und Treuhänder gehören wie Banken, wie die Hilfi, Ivoclar, wie unser Gewerbe zur liechtensteinischen Wirtschaft. Viele Bankgeschäfte sind ohne Treugut, das ein Treuhänder verwaltet, nicht denkbar.

Die Treuhänder stehen unter strengsten Sicherheits- und Kontrollvorschriften, die ihnen die Tätigkeit oft unnötig erschweren und an sich saubere Geschäfte um der Kontrolle willen, kaputt machen. Die Treuhänder sind ein gehobener Berufsstand. Bekanntlich braucht der nicht für den Spott zu sorgen, der den Schaden hat. Wird jetzt aus dem seinerzeitigen neidisch-spöttischen «vom Heuwender zum Treuhänder ...» die gegenläufige Entwicklung «vom Treuhänder zum Heuwender» ...?

Dr. h. c. lic. iur. Walter Matt, Werdenbergerweg 11, Vaduz

Vaterlandmagazin

Das Magazin zum «Liechtensteiner Vaterland»



autofrühling:

DIE NEUEN

Was der Frühling ausser Blumen noch zu bieten hat, auf 17 Seiten: die Autoneuheiten 2011.

Die Geniesser
Liechtensteiner
Motorradfahrer erzählen
von ihren liebsten Routen.

